

GYMNASIUM AUGUSTUM

DER STADT

GÖRLITZ.

Bericht

über das

Schuljahr 1910

erstattet vom

Gymnasialdirektor Professor E. Stutzer.

1911. Nr. 271.

GÖRLITZ
Buchdruckerei Eugen Munde
1911.



480
6

271



UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

UNIVERSITÄT DÜSSELDORF



I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl.

Nr.	Lehr- gegenstände	Gymnasialklassen												Vorschule			Summa						
		O Ia	O Ib	U Ia	U Ib	O IIa	O IIb	U IIa	U IIb	O IIIa	O IIIb	U IIIa	U IIIb	IV a	IV b	V a		V b	VI a	VI b	I	II	III
1	Religion { a) evangel. b) kathol. c) jüdisch	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2	2	36		
		2				2				2		2		1		2		2		11			
		1				1				1		1		1		1		1		5			
2	Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	4	4	5	9	9	9	81
3	Latein	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	120
4	Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	72
5	Französisch	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	4	4	6	6	6	6	6	6	6	52
6	Englisch (fak.)	2		2		2		2		2		2		2		2		2		2		4	
7	Hebräisch	2		2		2		2		2		2		2		2		2		2		4	
8	Geschichte	2		2		2		2		2		2		2		2		2		2		4	
9	Erdkunde	3	3	3	3	3	3	3	3	1	3	3	3	2	2	2	2	1	1	1	1	45	
10	Rechnen	2		2		2		2		2		2		2		2		2		2		38	
11	Mathematik	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	48	
12	Physik	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20	
13	Chemie	2		2		2		2		2		2		2		2		2		2		20	
14	Naturbeschreibung	2		2		2		2		2		2		2		2		2		2		10	
15	Schreiben	2		2		2		2		2		2		2		2		2		2		11	
16	Zeichnen	2		2		2		2		2		2		2		2		2		2		22	
17	Singen	1				1				1		1		1		1		1		1		11	
		1 Stunde Chorgesang durch alle Klassen																					
18	Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	24	
																		Zusammen			614		

Nr.	Ordinarius	Lehrer	Gymnasial-															
			O Ia	O Ib	UIa	UIb	OIIa	O IIb	UIIa	UIIb	O IIIa							
17	U I a	Dr. Zimmermann, Oberlehrer			1 Mathem. 2 Physik					1 Mathem. 2 Physik								
18	IV a	Dr. Vilter, Oberlehrer								2 Religion 2 Deutsch								
19	IV b	Weber, Oberlehrer			2 Religion 2 Deutsch 2 Home					2 Religion								
20	V a	Dr. Vogt, Oberlehrer								2 Hebräisch								
21	V b	Dr. Schneider, Oberlehrer								2 Hebräisch								
22		Fuhrmann, Oberlehrer			2 Franz.					2 Englisch								
23		Krummer Kandidat des k. Lehramts								2 Englisch								
24		Stöckel, Zeichenlehrer								2 Zeichn.								
25	1	Balzer, Lehrer am Gymn.								1 Mathematik								
26	2	Barthel, Lehrer am Gymn.																
27		Siefert, Lehrer am Gymn.																
28	3	Hismann, Lehrer am Gymn.																
29		Biederstedt, Turnlehrer																
30		Dr. Schiktanz, Ober-Kaplan																
31		Materno, Kaplan																
32		Dr. Freund, Halbtuner																

Klassen								Vorschule			Summe der Stunden	
O IIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	1	2		3
2 Mathem. 2 Physik	2 Mathem.		2 Erdkunde									22
			2 Deutsch 2 Latein									23
			2 Deutsch 2 Gesch.									19
			2 Religion		2 Deutsch 2 Latein							22
			4 Franz.			4 Deutsch 2 Franz.						23
			4 Franz.									23
2 Deutsch	2 Deutsch		2 Gesch.	2 Latein								19
2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen						22
			1 Singen		1 Singen	2 Singen						26
			1 Schreiben				1 Singen					26
			4 Rechnen									24
			2 Naturb.		2 Religion 2 Schreiben	2 Rechnen 2 Schreiben	4 Rechnen 2 Rechnen					24
			2 Rechnen		2 Religion							26
4 Turnen	2 Turnen		2 Turnen		2 Turnen	2 Turnen						24
Religion			2 katholische Religion		2 jüdische Religion							9
					1 kath. Religion							2
Religion					1 jüdische Religion			1 jüdische Religion				5

3. Übersicht über Lehraufgaben*).

a) Aufgaben zu den deutschen Aufsätzen. (Kl.-A. = Klassenaufsatz.)

O. I. A. 1. Gottes Mühlen mahlen langsam, mahlen aber trefflich, klein. Ob aus Langmut er sich säumet, bringt mit Schärf er alles ein. — 2. Die Handlung in der „Braut von Messina“ aus dem Zusammenhang der Charaktere erklärt. (Kl.-A.) — 3. Schillers Begriff der Freiheit soll klargestellt und seine Bedeutung in einem Schillerschen Drama erwiesen werden. (Kl.-A.) — 4. Auf stillem Teich wird leicht dich tragen, den einzeln Mann, ein schmaler Kahn, doch durch den stürm'schen Ocean musst du nach mächt'germ Fahrzeug fragen und mit Genossen dich vertragen. — 5. Orests Heilung. — 6. Not bricht Eisen. — Not lehrt beten. (Kl.-A.) — 7. Wie richtet Lessing seine Besprechung der Rodogune des Corneille ein? — 8. Reifeprüfungsaufsatz.

O. I. B. 1. Brutus und Cassius (nach Shakespeares „Julius Cäsar“). — 2. Ein Jahrmarkt ist das Leben, Gewühl und bunter Schein, verschleudre nicht dein Geld, und kauf was Rechtes ein. (Kl.-A.) — 3. Ludwig XIV. und der grosse Kurfürst. — 4. Woran erkennen wir täglich, dass wir Bürger eines grossen Staates sind? — 5. Hatten die Kritiker ein Recht, bei Schillers Braut von Messina von einer „griechischen Deutschen“ zu sprechen? (Kl.-A.) — 6. „Freiheit? — Ein schönes Wort, wer's recht verstünde!“ — 7. Orests Heilung (nach Goethes Iphigenie). (Kl.-A.) — 8. Reifeprüfungsaufsatz.

U. I. A. 1. Ruhe und Bewegung durchdringen sich reizvoll in Goethes „Hermann und Dorothea“. — 2. Götz — ein braver Mann, einer der edelsten Deutschen. (Kl.-A.) — 3. Horaz' Lebensauffassung. (Kl.-A.) — 4. Klopstocks Nationalgefühl. (Die beiden Musen, Unsere Sprache, Hermann und Thusnelda). — 5. Das schlimmste Tier. „Wie heisst das schlimmste Tier mit Namen?“ So fragt' ein König einen weisen Mann. Der Weise sprach: „Von wilden heisst's Tyrann, und Schmeichler von den zahmen.“ — 6. Die Wallensteintrilogie — eine Einheit. (Kl.-A.) — 7. Coriolan. — 8. Hausaufsatz.

U. I. B. 1. Inwiefern werden durch Berlichingen, Sickingen und Weislingen drei verschiedene Richtungen des deutschen Rittertums ihrer Zeit charakterisiert? — 2. Ist Tellheim im Besitz der vollen Ehre? (Kl.-A.) — 3. „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt.“ — 4. „Wahre Neigung vollendet sogleich zum Manne den Jüngling“. Nachzuweisen an Hermann in Goethes „Hermann und Dorothea“. (Kl.-A.) — 5. Den Zufall gibt die Vorsehung, zum Zwecke muss ihn der Mensch gestalten (Don Carlos III, 4). — 6. Zusammenhang zwischen Charakter und Schicksalen des Coriolan. (Nach Shakespeare.) — 7. Lessings Gesetze über Darstellung von Schönheit und Hässlichkeit beim Dichter, nachgewiesen an Beispielen aus Schillers Romanzen. — 8. Klassenaufsatz.

O. II. A. 1. Welche Vergleichspunkte bieten Schillers „Graf von Habsburg“ und Uhlands „Des Sängers Fluch?“ — 2. Was heisst bildlich: Einen weiten Horizont haben? — 3. Wodurch erreicht der Dichter des Nibelungenliedes die erschütternde Wirkung von Siegfrieds Tod? (Kl.-A.) — 4. Unsere Sedanfeier. — 5. „Die schwarze Galeere“ von Wilhelm Raabe.

*) Da die ausführlichen Lehrpläne der Anstalt veröffentlicht sind und die Lehraufgaben im allgemeinen in den für 1 Mark überall käuflichen amtlichen Lehrplänen (Halle, Waisenhaus 1901) stehen, so werden nur die Aufgaben zu den Aufsätzen und zum Teil die Lehraufgaben der Reformsexta und der Reformquinta angeführt. Die Lektüre ist aus dem vorigen Jahresberichte ersichtlich.

ein Zeitbild aus dem niederländischen Freiheitskampfe. — 6. Wie ist der tragische Ausgang des Nibelungenliedes und der versöhnliche Ausgang des Gudrunliedes in der Gesamtanlage beider Dichtungen begründet? (Kl.-A.) — 7. In welcher bedauernswerten Lage finden wir Tellheim am Anfang von Lessings „Minna von Barnhelm?“ (Kl.-A.) — 8. Hausaufsatz.

O. II. B. 1. Warum ist „der siebzigste Geburtstag“ von Voss ein Idyll? — 2. Echtes Gold wird klar im Feuer. (Nachgewiesen an dem Ritter in Schillers „Kampf mit dem Drachen“.) — 3. Es soll der Sänger mit dem König gehen, sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen! (Nachgewiesen an Goethes „Sänger“, Schillers „Graf von Habsburg“ und Uhlands „Des Sängers Fluch“.) (Kl.-A.) — 4. Hagens Untreue aus Treue. (Nach dem ersten Teile des Nibelungenliedes.) — 5. Man muss das Eisen schmieden, solange es warm ist. (Kl.-A.) — 6. Wie vollzieht sich die Besserung des Ad'm in Schmitthenners gleichnamiger Novelle? — 7. Ist nach den beiden ersten Akten von Lessings „Minna von Barnhelm“ eine Wiedervereinigung zwischen Tellheim und Minna zu erwarten? — 8. Klassenaufsatz.

U. II. A. 1. Welche Hindernisse stellen sich der rechtzeitigen Rückkehr Damons entgegen? — 2. Die olympischen Spiele. (Nach einem Lesestück.) (Kl.-A.) — 3. Schillers „Kraniche des Ibykus“ und Schlegels „Arion“. — 4. Gelingt es Gessler in der Apfelschusszene, Tell zu demütigen? (Kl.-A.) — 5. Der Guss einer Glocke. (Kl.-A.) — 6. Das Leben des Mannes. (Nach dem ersten Teil von Schillers Glocke.) — 7. Welche Tatsachen überzeugen den König von der Jungfrau göttlicher Sendung? — 8. Klassenaufsatz.

U. II. B. 1. Warum verdient Taillefer grösseres Lob als Bertrand de Born? — 2. Errettung tapferer Griechen aus höchster Not. (Dramat. Szene aus dem Befreiungskriege der Griechen gegen die Türken nach Geibels Gedicht: „Die Türkenkugel“.) (Kl.-A.) — 3. Wie beteiligen sich Walter Fürst, Stauffacher und Melchthal an den Verhandlungen auf dem Rütli? (Kl.-A.) — 4. Wie gehen die beiden Parteien im ersten Akte von Schillers „Wilhelm Tell“ auf ihr Ziel los? — 5. Die Handlung in Uhlands „Glück von Edenhall“ und Heines „Belsazar“. (Ein Vergleich.) (Kl.-A.) — 6. Wodurch gelingt den Griechen der schwierige Zug durch das Land der Karduchen? — 7. Echte und falsche Vaterlandsliebe. (Gezeigt an den Personen von Schillers „Jungfrau von Orleans“. I, 1—6. — 8. Klassenaufsatz.

b) Lehraufgaben der lateinlosen Reformsexta.

1. Deutsch.

1. Grammatik. Kenntnis der Wortklassen: Verb, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Numerale, Artikel, Adverb, Präposition. — Kenntnis der Satzglieder: Prädikat, Subjekt, Objekte, häufiger vorkommende Formen des Attributs, Adverbiale Bestimmungen. — Konjugation. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. — Deklination des Substantivs, Adjektivs, Numerales, Pronomens. Unterscheidung der starken, schwachen und gemischten Deklination. — Für die Terminologie bildet das Lateinische die Grundlage. — 2. Lesen von Gedichten und Prosastücken, besonders solcher, die Stoffe aus der vaterländischen Sage und Geschichte behandeln. — 3. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Bisweilen darf anstelle eines Diktats eine grammatische Übung treten (Satzzergliederung, Bestimmung von Verbformen etc.)

2. Französisch.

1. **Grammatik.** Einleitender Lautier-Kursus (nicht über eine Woche) über die verschiedenen Arten des o, e, œ, die Nasal- und erweichten Laute. — Bedeutung der Wortstellung für den französischen Satzbau. — Deklination. Das wichtigste vom Teilungsartikel. — Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être sowie der regelmässigen Zeitwörter (diese mit Ausnahme des Konjunktivs) — Adjektiv — Adverbbildung — Zahlwörter — das m. d. V. verbundene persönl. Fürwort. — 2. **Lektüre.** Die dem grammatischen Pensum entsprechenden Stücke. Einige Gedichte. — 3. **Sprechübungen.** Grundsätzlich in jeder Stunde! Allmähliche Gewöhnung der Schüler, die im Unterricht stets wiederkehrenden Wendungen (Fragen und Antworten) in französischer Sprache auszudrücken. Nacherzählungen geeigneter zusammenhängender Stücke. — 4. **Wortschatz.** Regelmässiges Abschreiben der zu lernenden Vokabeln. — 5. **Schriftliche Übungen** möglichst regelmässig als Hausaufgaben. Besprechung derselben unter ständiger Benutzung der Tafel, bis volle Sicherheit der Schreibung erreicht ist. — Klassenarbeiten (Beginn nicht vor Erledigung der Lektion 5), alle drei Wochen zwei Arbeiten: Übersetzungen ins Französische (als Regel), Diktate, Antworten auf Fragen.

3. Rechnen.

(Lehrbuch: H. Müller und Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten. Ausgabe A.) — Römische Ziffern. Zahlenschreiben in römischen Ziffern bis MM. Arabische Ziffern. Zahlenschreiben mit arabischen Ziffern bis Billion und Einführung in das dekadische Zahlensystem. Die 4 Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraum mit benannten und unbenannten Zahlen; angewandte Aufgaben. Deutsche Münzen, Längen-, Flächen- und Körpermasse, Gewichte, Zeit-, Zähl-, Papiermasse. Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten Rechnungen mit dezimalen und nicht dezimalen Zahlen. Durchschnittsrechnung. Zeitrechnung. Der Eisenbahn-Fahrplan.

c) Lehraufgaben der lateinlosen Reformquinta.

1. Deutsch.

1. **Grammatik:** Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta. — Die Konjunktion. — Der zusammengesetzte Satz (Satzgefüge, Satzverbindung), Einteilung der Nebensätze nach Form und Inhalt. — Die Zeichensetzung. — 2. **Lesen** und Nacherzählen von Gedichten und Prosastücken, besonders solchen, die Stoffe aus der griechischen und römischen Sage behandeln. — 3. **Schriftliche Übungen:** Wöchentliche Diktate besonders zur Einübung der Zeichensetzung. Im zweiten Halbjahr zuweilen eine Nacherzählung von Gelesenem. An die Stelle eines Diktats darf eine grammatische Übung treten. (Bestimmungen der Attribute, der adverbialen Bestimmungen, der Arten und des Grades der Nebensätze.)

2. Französisch.

1. **Grammatik:** Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta. — Fragesätze. — Fürwörter. — Reflexive Verben. — Die Partizipien. — Der Konjunktiv der regelmässigen Konjugationen. — Einige unregelmässige Verben. — 2. **Lektüre:** Die dem

grammatischen Pensum entsprechenden Stücke. Einige Gedichte. — 3. Sprechübungen: Grundsätzlich in jeder Stunde! Im Anschluss an die Fragesätze Gewöhnung der Schüler, selbstständig französische Fragen zu stellen. Besprechung des Hölzelschen Bildes von Paris. Nacherzählung geeigneter zusammenhängender Stücke. — 4. Wortschatz: Regelmässiges Abschreiben der zu lernenden Vokabeln. — 5. Schriftliche Übungen: Möglichst häufig als Hausaufgabe. — Klassenarbeiten, alle 3 Wochen zwei Arbeiten (Übersetzungen ins Französische, Diktate, Fragen und Antworten [diese häufiger als in VI], Nacherzählung von Gelesenem.)

3. Rechnen.

A. Bruchrechnung. Vorübungen: Teilbarkeit der Zahlen: Primzahlen, Produkte; Gesetze und Kennzeichen der Teilbarkeit; das grösste gemeinschaftliche Mass; das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. (Es empfiehlt sich im Interesse der Klarheit, hierbei nur eine Methode fest und sicher einzuprägen.) — Gemeine Brüche: 1. Entstehung des Bruches a) aus einem, b) aus mehreren Ganzen. (Hierbei muss grösste Anschaulichkeit erstrebt werden. An einem Stabe, Apfel u. a. sollen die Schüler sehen, wie ein Bruch entsteht.) 2. Wertveränderung der Brüche. Erweitern und Kürzen. 3. Gleichnamigmachen der Brüche. — Das Rechnen mit Brüchen: a) 1. Die notwendigen Gesetze müssen klar und kurz sein, ihre Zahl soll aufs notwendigste beschränkt werden. Bei sorgfältiger Übung sind doch möglichst rasch die vier Grundrechnungsarten hinter einander durchzunehmen, damit man bald zu angewandten Aufgaben gelangen kann. Dabei werden sich von selbst Rechnungen mit Dezimalbrüchen einfügen. Alle Unklarheiten, die in der Sexta noch vorhanden waren, müssen nun beseitigt werden. 2. Bei der Sortenverwandlung wird es den Schülern besonders klar werden, welche Vorzüge bald die eine, bald die andere Bruchart bietet. b) Regeldetri: Der Schüler muss angeleitet werden, das Gegebene vom Gesuchten zu unterscheiden, und beim Ansatz stets das Gesuchte an das Ende zu stellen. Er muss bei der Besprechung von Aufgaben mit kurzen Worten die Schlüsse zum Ausdruck bringen können. Gelegentlich wird der ganze Verlauf bei Lösung einer Aufgabe schriftlich dargestellt. — B. 1. Übungen im Gebrauch von Lineal und Zirkel. 2. Einführender geometrischer Anschauungsunterricht.

Technischer Unterricht.

a) Turnen. Von den 397 Schülern, die das Gymnasium im Sommer besuchten, waren auf Grund ärztlicher Atteste 63 vom Turnunterricht befreit, im Winter von 380 Schülern 66.

b) Jugendspiele. In der Zeit von April bis Ende September spielten die Schüler freiwillig an den Sonnabend-Nachmittagen auf dem Turnplatze. Einzelne Schülergruppen übten an anderen Tagen eifrig das Fussballspiel auf dem Friedrichsplatze; aus Schülern der oberen Klassen hat sich ein Fussballklub gebildet.

c) Rudersport pflegt insbesondere ein mit Genehmigung des Direktors vor einigen Jahren entstandener Ruderklub; er ist im Besitze von 2 Booten, eines Vierers und eines Zweiers; ein neuer Vierer wird noch gebaut. Im Sommer beteiligten sich 12 Schüler der Mittel- und Oberklassen an dem Sport; aber auch die übrigen Schüler rudern gern und oft auf der Neisse, ohne von der Schule überwacht zu werden.

d) Schwimmen. Die Schüler haben Gelegenheit, Schwimmunterricht zu nehmen in der städtischen sowie in der Militär-Schwimmanstalt in der Neisse und im Freisebade. Etwa 35% aller Schüler sind Freischwimmer.

e) An dem während des letzten Winters erteilten Handfertigkeitens-Unterricht haben 20 Schüler teilgenommen. Fertigkeit im Stenographieren besitzen 49 Schüler.

f) Gesang. Der Unterricht wurde in 5 Abteilungen, deren jede 1 Stunde wöchentlich übte, erteilt. Dass an der Anstalt Interesse für Musik besteht, beweist der Verein für Instrumentalmusik unter den Schülern der oberen Klassen. Von seinem tüchtigen Streben konnte er bei dem Sedanfeste, über das S. 16 berichtet wird, Zeugnis ablegen.

g) Zeichnen, wahlfrei. Von U II bis O I. Der Unterricht ward, wenn es die Witterung irgendwie erlaubte, im Freien abgehalten, um den Schülern das Auge für die architektonischen und landschaftlichen Schönheiten unserer Stadt und ihrer Umgebung zu öffnen. Es wurde skizziert in Bleistift und in Aquarell. Im Winter zeichneten und malten die Schüler nach Stilleben, ausgestopften Tieren, Schädeln. Die Primaner wurden auch im Zeichnen nach dem lebenden Modell (Kopf) unterwiesen. Eingehend besichtigt wurden in der Oberlausitzer Gedenkhalle die Gemäldesammlung und die Ausstellung von Werken des grossen Landschaftsmalers H. v. Volkmann.

4. Aufgaben für die Reifeprüfung.

a) Herbst 1911.

Deutsch.

Schillers Begriff der Freiheit soll klargestellt und seine Bedeutung in einem Schillerschen Drama erwiesen werden.

Mathematik.

1. Addiert man zu vier aufeinanderfolgenden Gliedern einer arithmetischen Reihe beziehungsweise 1, 1, 4, 13, so erhält man vier Zahlen, die eine geometrische Reihe bilden. Wie lauten die beiden Reihen?
2. Es soll die Funktion $y = x^3 + 2x^2 - 15x$ graphisch dargestellt werden; insbesondere sind ihre Nullstellen, ihre höchsten und tiefsten Werte sowie die Winkel zu bestimmen, unter denen sie die x-Achse schneidet.
3. In einen geraden Kegel, der die Höhe h und den Radius der Grundfläche r hat, soll der grösste grade Zylinder einbeschrieben werden. Wie gross sind der Radius und die Höhe des letzteren, und wie verhält sich sein Inhalt zu dem des Kegels?
4. Von einer Parabel sind zwei Tangenten (T_1 und T_2) sowie der Brennpunkt F gegeben. Es soll die Lage eines Punktes der Kurve bestimmt werden, dessen Brennstrahl gleich dem arithmetischen Mittel der Brennstrahlen der beiden Punkte ist, in denen die Parabel die beiden gegebenen Tangenten berührt.

b) Ostern 1911.

Deutsch:

O I A. Gilt der Satz: „Die Tragödie stellt eine optimistische Weltanschauung dar“ für Schillersche Tragödien?

O I B. Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk (F. Dahn)

Mathematik.

- O I A. 1. Welche Höhe und welches nördliche Azimut erreichte die Sonne am 2. September 1910 ($\delta = 8^\circ 9,2'$) morgens 6 Uhr in Görlitz? ($\varphi = 51^\circ 9,4' \text{ N}$)
2. Es ist der Verlauf der Funktion $y = x^3 - 2x^2 - 4x + 8$ zu bestimmen und graphisch darzustellen; insbesondere sind die Nullstellen, die höchsten und tiefsten Werte sowie die Winkel zu bestimmen, unter denen die durch Funktion dargestellte Kurve die xachse schneidet.
3. Eine Ellipse mit den Halbachsen a und b dreht sich um ihre grosse Achse; in das dadurch entstandene Ellipsoid soll ein grader Kreiskegel so eingezeichnet werden, dass seine Spitze in dem einen Endpunkt der grossen Achse liegt, während sein Inhalt einen grössten Wert haben soll. Wie gross ist der Inhalt und Mantel dieses Kegels?
4. Welches ist der geometrische Ort aller Punkte, für welche die Entfernung von einem festen Punkte F halb so gross ist wie die Entfernung von einer festen Geraden L; die Entfernung des festen Punktes von der Geraden sei p? Die charakteristischen Punkte der Kurve sind zu bestimmen und zu zeichnen.
- O I B. 1. Eine Rente von 2400 M., welche 15 Jahre lang am Ende eines jeden Jahres fällig ist, soll so umgewandelt werden, dass sie 10 Jahre lang am Anfange des Jahres gezahlt wird. Wie gross wird die neue Rente sein, wenn 3,6 % Zinsen gerechnet werden?
2. Für Görlitz stand die Sonne am ersten Juni $28^\circ 55'$ genau über dem Ostpunkte. Wie spät war es nach Ortszeit und wie gross war die Deklination der Sonne? $\varphi = 51^\circ 9'$.
3. Auf welcher Kurve liegen die Spitzen aller Dreiecke mit gemeinschaftlicher Grundlinie, wenn die Summe der Quadrate über den beiden anderen Seiten gleich dem vierfachen Rechteck aus den Projektionen dieser Seiten auf die Grundlinie sein soll?
4. Es soll ein Zelt in Form einer regulären sechseckigen Pyramide errichtet werden. Wie ist das Verhältnis der Höhe zum Radius der Grundfläche zu wählen, damit der Inhalt des Zeltes ein Maximum wird, während die Summe der sechs Seitenflächen konstant bleibt? Wie gross wird der Inhalt werden, wenn zur Bildung der sechs Seitenflächen 324 qm Stoff vorhanden sind?

II. Auswahl aus den Verfügungen.

1. Des Königl. Provinzial-Schulkollegiums.

28. Juni 1910. Ein Ministerialerlass betr. Übungen für das tägliche Turnen wird mitgeteilt.
28. Juli 1910. Ein neuer Lehrplan des Gesangunterrichts wird übersandt.
28. Juli 1910. Es soll darüber berichtet werden, „was auf dem Gebiete der bürgerkundlichen Belehrungen und der staatsbürgerlichen Erziehung getan und gewonnen worden ist.“
21. Dezember 1910. Folgende Ferienordnung wird festgesetzt:
- Osterferien:
Schluss: Dienstag, den 4. April;
Schulanfang: Donnerstag, den 20. April.
- Pfingstferien:
Schluss: Freitag, den 2. Juni;
Schulanfang: Freitag, den 9. Juni.
- Sommerferien:
Schluss: Dienstag, den 4. Juli;
Schulanfang: Dienstag, den 8. August.
- Herbstferien:
Schluss: Sonnabend, den 30. September;
Schulanfang: Mittwoch, den 11. Oktober.
- Weihnachtsferien:
Schluss: Donnerstag, den 21. Dezember;
Schulanfang: Donnerstag, den 4. Januar.
- Schluss des Schuljahres: Sonnabend, den 30. März 1912.
3. Januar 1911. Die vom Herrn Minister erlassene neue Dienstanweisung wird mitgeteilt; vgl. unter VII.
16. Januar 1911. Ein Ministerialerlass betr. das Englische wird mitgeteilt.
- Wo Doppelklassen vorhanden sind, kann in der einen Klasse das Französische, in der andern das Englische Gegenstand des obligatorischen Unterrichts und damit am Schlusse natürlich auch der Reifeprüfung sein, während den Schülern die Wahl der Klasse freisteht; bei einfachen Klassen soll die Gleichstellung dadurch zum Ausdruck kommen, dass in der einen Hälfte des Schuljahrs für das Französische drei, für das Englische zwei Stunden und in der zweiten Hälfte die umgekehrten Stundenzahlen angesetzt werden. An dem Unterricht einer Sprache muss jeder Schüler, an dem der anderen kann er teilnehmen; die Wahl bleibt den Schülern überlassen.
20. Februar 1911. Die Einführung des Kurzstundenunterrichts zu Ostern 1911 wird genehmigt.

2. Des Magistrats.

3. September 1910. Aus der Hahnfeld-Thammschen Grabstiftung werden an die Gymnasialstiftung gleichen Namens 4499,39 M. abgegeben.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

1. Veränderungen im Lehrerkollegium. Am 1. April trat Herr Zeichenlehrer Kühn in den Ruhestand. Der Direktor dankte ihm bei der Schlussfeier für die der Anstalt geleisteten Dienste und übersandte ihm in den Ferien den von Sr. Majestät verliehenen Kronen-Orden vierter Klasse. An die Stelle des Herrn Kühn trat Herr Stöckel.

Geboren am 28. Januar 1878 zu Görlitz, besuchte er die dortige Realschule. Seiner Militärpflicht genügte er vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 bei dem Niederschles. Infanterie-Regiment Nr. 154 zu Jauer und beteiligte sich als Kriegsfreiwilliger (Offizier-Stellvertreter) an dem Feldzug gegen China. Nach Deutschland zurückgekehrt, legte er nach dreijährigem Studium an der Kgl. Kunst- und Kunstgewerbeschule zu Breslau die Prüfung zum Zeichenlehrer an höheren Lehranstalten ab. Durch den Besuch der Kgl. Landesturnanstalt zu Berlin im Wintersemester 1904/05 erwarb er sich die Befähigung zur Erteilung von Turnunterricht. Vom April 1905 bis Ende März 1910 war er als Zeichen- und Turnlehrer am Realgymnasium mit Realschule zu Swinemünde tätig.

Im Sommerhalbjahre war als Lehramtsassistent Herr George Lemoine aus Paris in den Primen und Obersekunden tätig; an den Konversationsübungen beteiligten sich 70 Schüler in 13 Gruppen. — Am 1. Januar trat seines Nervenleidens wegen Herr Professor Dr. Karbaum in den Ruhestand (vgl. unter 4.)

2. Prüfungen. Am 8. September 1910 und am 10. und 11. März 1911 fanden unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrats Professor Dr. Holfeld und im Beisein des Herrn Stadtschulrats Dr. Wiedemann (im September) und des Herrn Stadtrat Doniges (im März) die Reifeprüfungen statt.

3. Revision. Vom 16. bis 21. Januar revidierte Herr Geheimrat Professor Dr. Holfeld die Anstalt.

4. Gesundheitszustand und Vertretungen. Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen befriedigend, liess bei einzelnen aber viel zu wünschen übrig. Im Februar waren viele an Masern erkrankt. Plötzlich und unerwartet starb am 19. Januar der Unterprimaner Ewald Segger. In der nächsten Sonnabendandacht wurde nach alter Sitte dieses

Verlustes für die Schule gedacht und darauf hingewiesen, wie der Verstorbene sich durch eine besondere Energie des Wollens und Strebens ausgezeichnet hat und so kurz vor der Versetzung nach Oberprima dahingegangen ist. —

Es mussten vertreten werden vom 26. Mai bis 5. Juli Herr Oberlehrer Schneider krankheitshalber, vom 2. bis 16. Juni Herr Oberlehrer Vilter wegen militärischer Übung, vom 9. August bis zum Schluss des Schuljahres Herr Professor Wetzold krankheitshalber, vom 17. Oktober an Herr Professor Karbaum, der wegen seines beständig wiederkehrenden Nervenleidens am 1. Januar in den Ruhestand treten musste. Im übrigen war der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium meist gut. — Zur Vertretung waren der Anstalt überwiesen: Herr Seminarkandidat Grendzicki (für Herrn Schneider) und die Herren Probekandidaten Krummer (für Herrn Wetzold) und Dr. Sikorski (für Herrn Karbaum). — Der Hitze wegen musste der Unterricht verkürzt werden am 6., 7., 9. und 10. Juni.

5. Feiern, Ausflüge und Vorträge. Am 19. März 1910 fand die Schlussfeier in folgender Ordnung statt. 1. Gesang des Schülerchors: „Tochter Zion“ von G. F. Händel. 2. Vortrag des Abiturienten Herbert Schmidt: „Über die Entwicklung des Staatsgedankens in Deutschland während des 19. Jahrhunderts“. 3. Gesang des Schülerchors: „Estote fortes“ von Dr. Emil Fischer. 4. Ansprache des Direktors („Grosse Gedanken und ein reines Herz“) und Entlassung der Abiturienten. 5. Gesang des Schülerchors: „Am Ort, wo meine Wiege stand“ von Handweg-Deckert. 6. Abschiedsworte an den aus dem Amte scheidenden Zeichenlehrer Herrn Kühn, Mitteilungen über Versetzungen und anderes, namentlich über die sog. Kurzstunde.

Am 21. Juni unternahmen sämtliche Klassen bei denkbar günstigstem Wetter Ausflüge in die nähere und die weitere Umgebung.

An der Feier der Einweihung der hergestellten Dreifaltigkeitskirche am 27. Juni nahmen ausser dem Direktor Herr Prof. Nietzsche und eine Anzahl Primaner teil.

Die Wohltäterfeier fand am 5. Juli in folgender Ordnung statt: 1. Chorgesang: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“, Choral für gemischten Chor. 2. Vortrag des Stipendiaten Kuno Fiedler (O II b): „Ein Schützenfest im deutschen Mittelalter“. Widmung von Ernst Zahn. 3. Chorgesang: „Sonntagsfeier“ für vierstimmigen gemischten Chor von C. Kreutzer. 4. Festrede des Herrn Oberlehrer Weber: „Friedrich von Bodelschwingh“. 5. Allgemeiner Gesang: Der ewig reiche Gott.

Die Feier zum Gedächtnis der Königin Luise fand am 2. September in Verbindung mit der Sedanfeier in folgender Weise statt: a) Chorgesang: „Gebet für's Vaterland“ für gemischten Chor von A. Lwoff. b) Festrede des Direktors. c) Deklamationen: 1. „Magdeburg“ von Rückert (Michalowsky O III B), 2. „An Königin Luise“ von Th. Körner (Tschirch O II B), 3. „Am 19. Juli 1870“ von Hesekei (Scholz O III A), d) Chorgesang (Männerchor): „Wahlspruch der Deutschen“ von Lachner.

Als Nachfeier wurde ein Schauturnen sämtlicher Klassen am 3. September abgehalten; es war (inmitten vieler Regentage) vom Wetter ausserordentlich begünstigt, verlief glücklich bei stetem Sonnenschein und schloss mit Preisturnen und Radfahren. Als Preise erhielten eine Festschrift über die Königin Luise die Oberprimaner Weil und Klinkhart, die Unterprimaner Uhle und Jahn, der Untersekundaner Hohenberg und der Obertertianer Roth.

Eine Ferienreise nach dem Harze, an der 11 Primaner teilnahmen, ging in der bekannten Weise unter Führung des Direktors und des Turnlehrers vom 1. bis 8. Oktober glücklich von statten, und zwar genau nach dem ursprünglichen Plane.*)

Vier Vorträge**) fanden im November und Dezember auf der Aula statt. 2. November. Der Gymnasialdirektor: Eine Nordlandsreise. Mit 52 zum Teil farbigen Lichtbildern. 9. November. Herr Oberlehrer Dr. Zimmermann: Ergebnisse der Himmelsphotographie. Mit 50 Lichtbildern. 30. November. Der Gymnasialdirektor: Königin Luise. Mit 60 farbigen Lichtbildern. 7. Dezember. Märchenabend (Aschenputtel, der kleine Däumling, Rotkäppchen, das tapfere Schneiderlein, Sneewittchen, Hänsel und Gretel, Tischlein deck' dich, Dornröschen, zwei böse Buben). Mit 52 Diachrombildern. Die ersten beiden Vorträge waren besonders für die oberen, der dritte für die mittleren, der vierte für die unteren und die Vorschulklassen bestimmt. Am Schluss des letzten gab es für die Kleinen eine grosse Überraschung. Nach Orgelklang erschien mit brennendem Weihnachtsbaum Knecht Ruprecht, sprach schöne Verse und teilte 200 Tierschutzkalender aus.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde in folgender Ordnung gefeiert: 1. Vortrag des Primaner-Musikvereins: Larghetto für Violine, Klavier und Harmonium von Hassenstein. 2. Gemischter Chor: „Was braust wie der Sturmwind“ von Gulbins. 3. Festrede des Herrn Oberlehrers Dr. Vogt: Vom Wesen der Tragödie. 4. Kaiserhoch und gemeinsamer Gesang: „Heil dir im Siegerkranz“. 5. Gemischter Chor: „Deutschland“ von Mendelssohn. Am Schlusse der Feier übergab der Direktor die beiden von Seiner Majestät verliehenen Werke „Deutschlands Seemacht“ von Wislicenus und „Marinealbum“, vom Deutschen Flottenverein herausgegeben, den Untertertianern Hörder und Warko.

*) 1. Oktober: Besichtigung Braunschweigs und Goslars (Kaiserhaus, Steinberg). 2.: Marsch durchs Granetal nach Hahnenklee, Auerhahn, Schalke, über den Eichenberg ins Okertal, über die Kästenklippen nach Harzburg. 3.: Marsch auf den Brocken und nach Braunlage. 4.: Nach Rübeland (Hermannshöhle) und durchs Bodetal bis Treseburg. 5.: Über die Rosstrappe und den Hexentanzplatz nach Treseburg zurück. 6.: Durchs Bodetal nach Thale und auf die Georgshöhe (Wildfütterung). 7.: Besichtigung Halberstadts. Fahrt nach Leipzig („Tannhäuser“ im Neuen Stadttheater). 8.: Fahrt nach Dresden und zu Schiff nach Pillnitz (Meixmühle). Auf der ganzen Reise, namentlich bei den Wanderungen durch die im herrlichsten Herbstschmuck prangenden Wälder, erfreuten wir uns, von einem Nebelnachmittage abgesehen, des schönsten Wetters und klarer Fernsichten; in den ersten Tagen herrschte Sommerwärme. Die Schüler erwiesen sich, obwohl namentlich der 2. und 3. Oktober an die Marschfähigkeit ziemlich hohe Anforderungen stellten, stets leistungsfähig. Ermöglicht ward uns die Reise dadurch, dass die Eisenbahndirektionen in Dresden, Halle und Magdeburg meinen Anträgen auf Benutzung der Schnellzüge ausnahmsweise Folge gaben, wofür ich verbindlichsten Dank sage. — Hervorgehoben sei, dass uns in Bad Harzburg Herr Behnecke, Besitzer des Gasthofes „Stadt London“, wiederum eine ausserordentlich gute Aufnahme zuteil werden liess.

**) Dabei wurden zum erstenmal die Bilder mittelst eines Projektionsapparates vorgeführt, der aus Stiftungsmitteln von der Firma F. Ernecke, Berlin-Tempelhof (Type NOR 3) angeschafft ist. Der Apparat hat sich nicht nur als treffliches Hilfsmittel für Demonstrationen auf dem Gebiete von Kunst und Wissenschaft bewährt, sondern ist vor allem für den physikalischen Unterricht bei den jetzigen Anforderungen unumgänglich notwendig.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

Lfd. Nr.		A. Hauptanstalt										B. Vorschule			
		O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1.	Am Anfang des Sommerhalbjahres 1910 . . .	27	36	44	46	49	60	44	46	45	397	36	28	18	82
2.	Am Anfang des Winterhalbjahrs 1910 . . .	22	32	38	43	49	61	43	46	46	380	41	27	20	88
3.	Am 1. Februar 1911 . . .	22	31	38	43	48	61	43	44	43	373	41	26	22	89
4.	Durchschnittsalter am 1. Februar 1911	19,25	18,0	17,35	16,7	15,35	14,15	12,9	11,85	10,75		9,1	8,1	7,0	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

Lfd. Nr.		Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
		A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule	
		Evangelisch	Katholisch	Dissidenten	Jüdisch	Evangelisch	Katholisch	Dissidenten	Jüdisch	Preussen	Nicht preuss. Reichsangehörige	Ausländer	Preussen	Nicht preuss. Reichsangehörige	Ausländer	Aus dem Schulort	Von ausserhalb	Aus dem Schulort	Von ausserhalb
1.	Am Anfang des Sommerhalbjahrs 1910 . . .	330	55	1	11	71	7	1	3	381	13	3	82	—	—	286	111	75	7
2.	Am Anfang des Winterhalbjahrs 1910 . . .	312	55	1	12	77	7	—	4	364	13	3	88	—	—	285	95	78	10
3.	Am 1. Februar 1911 . . .	307	53	1	12	78	7	—	4	357	13	3	89	—	—	279	94	79	10

3. Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst

haben Ostern 1910: 35 erhalten; Michaelis 1910: 4; diese vier und von jenen 35 drei sind zu einem praktischen Berufe übergegangen.

4. Verzeichnis der Reifeprüflinge.

a) Herbst 1910.

Lfd. Nr. seit 1881	Zu- und Vornamen	Der Geburt		Konfession	Des Vaters		Zahl der Schuljahre			Studium oder sonstiger Beruf
		Ort	Tag		Stand	Wohnort	a) in hiesiger Anstalt	b) in Prima	c) in Oberprima	
651	von Hahn, Hans	Giessen	15. Okt. 1890	ev.	Oberst	Görlitz	1½	2½	1½	Jura
652	Handré, Johannes	Jämlitz Kreis Sorau	27. Okt. 1888	ev.	Hauptlehrer	Döbern N.-L.	3½	2½	1½	Germanistik
653	Hering, Emil	Naumburg a. Qu.	23. März 1892	ev.	Amts- gerichts- Sekretär †	Görlitz	9½	2½	1½	Medizin
654	Jacobi, Ludwig	Reibnitz bei Hirschberg	19. Juli 1890	ev.	Ritterguts- besitzer †	Reibnitz	11½	2¼	1½	Militärarzt
655	Raschke, Walter	Rengersdorf Ö.-L. Kr. Rothenburg	1. Jan. 1890	ev.	Pastor	Rengers- dorf Ö.-L.	9½	2½	1½	Theologie

b) Ostern 1911.

656	Geller, Fritz	Gnadenfrei	19. Juli 1892	ev.	Fabrik- Direktor	Niesky	2	2	1	Medizin
657	*) Kraner, Otto	Schöneberg Berlin	21. Juni 1892	ev.	Kaufmann	Görlitz	9	2	1	Medizin
658	Marold, Alfred	Berlin	2. Mai 1891	diss.	Privat- beamter	Görlitz	9	2	1	Mathematik
659	Siebelt, Erwin	Raudten Kr. Steinau a. O.	15. Febr. 1892	kath.	Arzt	Flinsberg	9	2	1	Offizier
660	*) Ueberschär, Fritz	Adelsdorf Kr. Goldberg- Haynau	7. Dez. 1890	ev.	Arzt	Görlitz	7	3	1	Medizin
661	Uhlig, Alfred	Krauschwitz Kr. Rothenburg	1. Jan. 1891	ev.	Fabrik- Direktor	Keula O.-L.	8	2	1	Baufach

*) bedeutet: von der mündlichen Prüfung befreit.

Lfd. Nr. seit 1881	Zu- und Vornamen	Der Geburt		Konfession	Des Vaters		Zahl der Schuljahre			Studium oder sonstiger Beruf
		Ort	Tag		Stand	Wohnort	a) in hiesiger Anstalt	b) in Prima	c) in Oberprima	
662	Zorn, Hellmut	Gross-Wartenberg	30. April 1892	ev.	Gerichtskassen-Sekretär	Görlitz	6 ³ / ₄	2	1	Neu-Philologie und Germanistik
663	Buchwald, Arthur	Oppeln	18. Sept. 1891	ev.	Kanzlei-Inspektor	Görlitz	7 ¹ / ₄	3	1	Theologie
664	Dietrich, Reinhold	Königsberg i. Pr.	9. Dez. 1891	ev.	Hauptmann a. D. †	Görlitz	10	2	1	Offizier
665	*) Illner, Ernst	Waldenburg i. Schles.	21. Aug. 1892	ev.	Kgl. Bergrat	Görlitz	6 ¹ / ₂	2	1	Rechts- und Staatswissenschaft
666	Klinkhart, Felix	Bautzen	13. Okt. 1891	ev.	Gymnasial-Professor	Görlitz	7 ³ / ₄	2	1	Offizier
667	Naumann, Arno	Alt-Röhrsdorf Kr. Bolkenhain (Schles.)	14. Nov. 1888	ev.	Ritterguts-pächter †	Görlitz	10	3	1 ¹ / ₂	Medizin
668	v. Rapacki-Warnia, Johannes	Woiska Kr. Gleiwitz	15. März 1889	kath.	Rentier	Görlitz	5	3	2	Offizier
669	Schaffranek, Paul	Görlitz	15. Aug. 1892	kath.	Maurer	Görlitz	9	2	1	Theologie
670	Schmidt, Erich	Oppeln	27. März 1891	ev.	Stadtrat	Oppeln	4	2	1	Offizier
671	Semmig, Walter	Görlitz	20. April 1892	ev.	Prokurist	Görlitz	9	2	1	Klassische Philologie
672	Tuckermann, Fritz	Töschwitz b. Thiemendorf	20. Dez. 1891	ev.	Rittergutsbesitzer †	Görlitz	6 ¹ / ₂	2	1	Landwirt
673	Webel, Felix	Görlitz	7. Febr. 1891	ev.	Stadtrat	Görlitz	11	3	1	Offizier
674	Weil, Konrad	Görlitz	28. Mai 1893	ev.	Fabrikbesitzer	Görlitz	9	2	1	Chemie

*) bedeutet: von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Es sind nur die Geschenke aus dem letzten Jahre angeführt.

1. Bibliotheken.

a) Die Milichsche Bibliothek.

(Bibliothekar: Professor Dr. Buchwald.)

1. Von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften: a) Jecht, Die Grabsteine, Epitaphien und Gedächtnisfahnen in der Görlitzer Klosterkirche. b) Neues Laus. Magazin Bd. 86. c) Codex diplom. Lusatiae superioris Bd. III, Heft 6. 2. Vom Reform-Realgymnasium zu Görlitz: Erdmann, Katalog der Lehrerbibliothek. 3. Von Herrn Professor Dr. Jecht: Jecht, Benesch von der Duba, Landvogt der Oberlausitz 1369—1389. 4. Von der Firma Breitkopf & Härtel, Leipzig: Dr. L. Volkmann, Die Neugestaltung des Urheberschutzes gegenüber mechanischen Musikinstrumenten. 5. Vom Magistrat der Stadt Görlitz: a) Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten d. St. G. f. d. Rechnungsjahr 1909. b) Jahresabschluss der Stadthauptkasse zu G. für das Rechnungsjahr 1909. 6. Von den Herren Verfassern: a) Prof. Dr. K. Haebler, Kleine Funde. Separatabdruck aus dem Zentralblatt für Bibliothekswesen. b) Bacon is Shako speare by Sir Edwin Durning-Lawrence London 1910. 7. Von Herrn Oberlehrer Jahn: Histoire de l'admirable Don Quixotte de la Manche Paris 1704 tomes I—V. 8. Bericht über das Schuljahr 1909 am Gymnasium der Stadt Görlitz, 2 Exemplare.

b) Die Lehrer- und die Schülerbibliothek.

(Bibliothekar: Oberlehrer Weber.)

Brandt: Sehen und Erkennen, Anleitung zu vergleichender Kunstbetrachtung, von ungenannten Kunstfreunden durch das Prov.-Sch.-Kolleg. überwiesen. Damaschke: Geschichte der Nationalökonomie, 4. Auflg., vom Verfasser. Muther: Geschichte der Malerei, 3 Bände, von Herrn Kommerzienrat Arthur Alexander-Katz. Stowasser: Lateinisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch, 3. Auflg., vom Verlag G. Freytag. Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins vom Allg. deutschen Sprachverein. De Properti Codice Lusatico von Th. Henkrath, vom Verfasser. Geschichte des Verlages von B. G. Teubner in Leipzig 1811 bis 1911, von der Verlagshandlung.

David Müller: Leitfaden der Geschichte des deutschen Volkes, 14. Auflg., von Direktor Stutzer. Peter Rosegger: Als ich noch der Waldbauernbub war, von Alfred Alexander-Katz. Naturwissenschaftliche Bibliothek für Jugend und Volk,

12 Bände — Aus der Sammlung: Wissenschaft und Bildung, 54 Bände, vom Verlage Quelle & Meyer, Leipzig, vom Herrn Minister überwiesen. Rethwisch: Geschichte der Freiheitskriege, 2 Exemplare, von ungenanntem Stifter durch das Prov.-Sch.-Kollegium überwiesen. Wolf, Angewandte Geschichte, aus der Stiftung des Herrn Rentner Schierenberg in Düsseldorf.

c) Die Unterstützungsbibliothek.

(Bibliothekar: Oberlehrer Fuhrmann.)

Einige Bücher sind von Schülern geschenkt worden.

d) Erdkundliche Bilder.

Schriftdruck der Mannfeldschen Original-Radierung „Koblenz, am deutschen Eck“, Geschenk des Herrn Ministers.

e) Physik und Naturgeschichte.

Von Herrn Dr. Zimmermann: Modell einer Nernstlampe, eines Wehnolt- und Simonunterbrechers, Zeichnung der Sicherungen im Vorbereitungszimmer. Von Herrn Gymnasiallehrer Seifert: Einige Kristalle für Brechungserscheinungen.

f) Zeichenmodelle.

Von der O III B ein ausgestopfter Hamster.

Für alle Geschenke sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

VI. Stipendien, Prämien und Unterstützungen.

Es erhielten:

1. Aus der Antonschen Stiftung: Handrik und Weise, studd. theol. und med.	120,00 M.
2. Das Bergersche Legat im Betrage von 2 M.: Böhm (U I), Gudath (O II), Valentin (U II), Bross, Grimm und Mey (O III)	12,00 „
3. Aus der Eifflerschen Stiftung: Mattheus (U I)	90,00 „
4. Aus der Fritsche-Stiftung: Fritsche (U II)	175,00 „
5. Die von Gersdorffschen Fleissprämien (Bücher im Werte von 60 M.) er- hielten Ostern 1911 die Oberprimaner Illner, Schaffranek und Zorn, die Unterprimaner Jockisch, von Richthofen und Weil	60,00 „
6. Aus der von Gersdorffschen Stiftung: Wilke (U I) u. Ball (U II) je 150 M.	300,00 „
7. Aus dem Hahnfeldschen Stipendium Ostern 1910: Ball (U II) u. Wilke (O II) je 210,00 M.	420,00 „
8. Das Hartmannsche Legat: Mey (U III)	75,00 „
9. Das Jubiläums-Stipendium: Bross (IV b)	90,00 „
10. Aus der Katzschen Abiturienten-Stiftung: Zorn (O I)	195,00 „
11. Aus der Katzschen Schüler-Stiftung: Fiedler (O II)	13,00 „
12. Aus der Louis Queisserschen Stiftung: Schröder (O III)	80,00 „
13. Aus der Schütt-Kaumannschen Stiftung 1910: Fiedler (O II)	120,00 „
14. Aus der von Sylverstainschen Stiftung:	
a) Görlitzer Anteil: R. Fiedler (O II b) und Valentin (U II a)	100,00 „
b) Saganer Anteil: Beisert (U III a)	100,00 „
c) Sprottauer Anteil: Schütze (U II)	100,00 „
15. Aus dem Johnsen Legat: Böhm und Mattheus (U I), Valentin (U II) je 12,42 M.	37,26 „
16. Aus der Lochmannschen Stiftung: Böhm (U I), Gudath (O II), Valentin (U II), Bross, Grimm, Mey u. Schramm (O III), Pietsch (U III)	101,27 „
17. Aus dem Klienschen Legat: Bross und Mey (O III) je 10,45 M.	20,90 „
18. Von den Landständen der Oberlausitz: Dobrucky (O II) 105,00 M., Bross (O III) 125,26 M., Gay (U III) 125,26 M., Wiedemann (U III) 124,64 M.	480,16 „
19. Vom Fürstbischof in Breslau: Schaffranek (O I) u. Bross (O III) je 60 M.	120,00 „
20. Aus der Scharff von Werthschen Stiftung in Königsberg i. Pr.: Moeller (U II)	359,50 „
21. Von der schlesischen General-Landschaftsdirektion aus der Köhnenschen Stipendien-Stiftung: Holz (U II)	150,00 „
22. Aus der Schüler-Unterstützungskasse: Schulgeld für 3 auswärtige Schüler 482 M. und Beihilfe zur Harzreise für 9 Schüler 540,15 M.	1022,15 „
	Summa 4341,24 M.

Der Unterprimaner Kurt Böhm erhielt vom Schlesischen Bismarck-Verein in Breslau die Volksausgabe der „Gedanken und Erinnerungen“ von Otto Fürst von Bismarck.

VII. Mitteilungen an die Eltern und Pensionsgeber.

In der neuen Dienstanweisung heisst es: „Ob über den häuslichen Fleiss eines Schülers ein Urteil im Schulzeugnis abgegeben werden soll, entscheidet die Klassenkonferenz.“

Der Direktor ist verpflichtet, Bedenken über Auftreten, Verkehr und Lektüre der Schüler den Angehörigen mitzuteilen, aber auch befugt, die Zöglinge der Anstalt für Ungebührlichkeiten, die sie ausserhalb der Schule und des Elternhauses begehen, zur Verantwortung zu ziehen. Wie es ihm zusteht, über die Zulässigkeit der einzelnen **Pensionate** zu entscheiden, so hat er auch das Recht, die für eine Pension erteilte Genehmigung zurückzuziehen, wenn sich begründete Bedenken herausstellen.“

Von Ostern 1911 an wird mit den sog. Kurzstunden ein Versuch gemacht.

Dringend empfohlen wird den Schülern die Gewöhnung an eine feste Tagesordnung auch ausserhalb der Klassenzeit, sodass täglich bestimmte Stunden für die Arbeit, andere für die Erholung von ihnen innegehalten werden.

In Gegenständen des Schulunterrichtes Privatstunden oder auch sogenannte Arbeitsstunden zu nehmen oder zu geben ist den Schülern **nur mit Erlaubnis des Direktors** gestattet.

Die einen einzelnen Schüler betreffenden Mitteilungen sind immer zunächst an die Herren Klassenleiter zu richten. Diese sind zu jeder gewünschten Auskunft, namentlich auch über die an die **Arbeitskraft** des Schülers zu stellenden Anforderungen, stets gern bereit, bitten aber, damit sie event. bei Amtsgenossen Erkundigungen einziehen, dass vorher angefragt wird. Der Direktor ist in seinem Amtszimmer in der Regel während der letzten Schulstunde zu sprechen, ev. aber auch zu anderen Zeiten. Auch er bittet, falls es sich um Rat oder Bescheid über einen Schüler der Anstalt handelt, den Besuch einige Tage vorher anzuzeigen, damit er die betr. Klassen- oder Fachlehrer vorher hören kann.

Ist ein Schüler an einer **ansteckenden Krankheit** erkrankt, so ist dem Direktor von den Eltern oder Pflegern sofort Mitteilung zu machen; vor Wiedereintritt in die Schule ist dem Direktor eine ärztliche Bescheinigung darüber vorzulegen, dass die Gefahr der Ansteckung für beseitigt anzusehen ist. Kommt in dem Hausstande, dem ein Schüler angehört, ein Fall von ansteckender Krankheit vor, so darf der Schüler die Schule nur dann weiterbesuchen, wenn durch eine dem Direktor vorzulegende ärztliche Bescheinigung eine ausreichende Absonderung bezeugt wird.

Das **Schulgeld** beträgt in der Vorschule 100, von VI bis U II 130, in O II und I 150 M., Auswärtige zahlen stets 24 M. mehr. Wer das Schulgeld nicht mit den Steuern zusammen bezahlt, dem wird dringend empfohlen, es an den drei ersten Tagen in der ersten Woche jedes zweiten Quartalsmonats zu entrichten.

Anmeldungen nehme ich persönlich bis zum 3. April in meinem Amtszimmer von 12 bis 1 Uhr entgegen; sie können jederzeit auch schriftlich erfolgen. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den **20. April, 9 Uhr**, für die (im Gymnasium befindliche) **Vorschule 10 Uhr**; auch die **Aufnahmeprüfung** beginnt **20. April, 10 Uhr**, dabei ist Geburts- und Impfschein, event. Abgangszeugnis, vorzulegen. Der Anstalt wird ein **Reformgymnasium** angegliedert; Ostern 1911 bestehen die Sexta, Quinta und Quarta B.

Früher war es einem Gymnasiasten nur unter Zeitverlust und Geldopfern möglich, auf das Realgymnasium oder die Realschule überzugehen, und umgekehrt. Hinfort vollzieht sich der Übergang von einer zur andern Schulart ohne weiteres; denn die Klassen VI bis IVB haben im Gymnasium, Realgymnasium und in der Realschule eben denselben Lehrplan, ja dank der Vereinbarung der beiden Direktoren werden auch die Tertien des Gymnasiums und Realgymnasiums denselben Lehrplan aufweisen. Das will besagen, dass Schüler einer jeden der drei Anstalten nach erfolgreich besuchter Quarta in jede andere höhere Lehranstalt übertreten können, dass die ansässigen, einer Versetzung nicht gewärtigen Eltern sich erst nach dem 6. Schuljahre zu entscheiden haben, welcher der drei Schulen sie ihre Kinder zuweisen wollen, oder nach dem 8. Schuljahre, ob ihre Söhne das Gymnasium oder Realgymnasium besuchen sollen. Sie geniessen also den nicht genug zu schätzenden Vorzug, die Entscheidung über die zu wählende Anstalt in eine Zeit hinausschieben zu können, wo sie gemeinsam mit den Lehrern ein Urteil über die Befähigung ihrer Kinder gewonnen haben, oder gar in ein Alter, wo viele Schüler ihre Fähigkeit und Neigung ziemlich zutreffend beurteilen, so dass Fehlgriffe in der Wahl des künftigen Berufes und der Vorbildung dazu seltener werden.

Nähere Auskunft erteile ich jederzeit mündlich und schriftlich.

Stutzer.

Verzeichnis

der im Schuljahre 1911 am Gymnasium zu gebrauchenden Lehrmittel.

Vorschule.

3. Klasse.

Hirt, Deutsches Lesebuch, Ausg. B. Teil I. Schreib- und Lese-Fibel.

2. Klasse.

Lampe und Vogel, Lesebuch für Vorschulen, Teil I. Ausgabe B.

1. Klasse.

80 Kirchenlieder.

Religiöser Lernstoff von Decke, Grundke, Troeger.

Lampe u. Vogel, Lesebuch usw., Teil II. Ausgabe B.

Regeln- und Wörter-Verzeichnis.

Blümel, Rechenheft II und III.

Leeder, Schulkarte der Umgegend von Görlitz und des Görlitzer Kreises.

Gymnasium.

80 Kirchenlieder für alle Klassen.

Sexta A.

1. Zahn, Bibl. Hist., bearb. v. Giebe.
2. Religiöser Lernstoff v. Decke, Grundke, Troeger.
3. Hopf und Paulsiek, Lesebuch (Verlag v. Grote).
4. Ellendt-Seyffert, Latein. Grammatik.
5. Ostermann, Latein. Übungsbuch, Ausgabe B.
6. Müller und Pietzker, Rechenbuch (Ausgabe A), Abteilung I.
7. Schmeil-Norrenberg. Pflanzen- u. Tierkunde (Ausgabe für Gymnasien).

Sexta B.

1. 2. 3. 6. 7., ausserdem statt 4 und 5: Prigge, Deutsche Satzlehre nebst Übungsbuch und Dubislav-Boek: Elementarbuch der französischen Sprache. Ausg. C. I. Teil (Weidmann).

Quinta A.

1. 2. 3. 4. 5. 7.

8. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Ausgabe G. Heft 1.

9. Müller und Pietzker, Rechenbuch (Ausg. A), Abteilung II.

Quinta B.

Wie Sexta B, nur statt Dubislav-Boek: Ploetz-Kares: Elementarbuch der französ. Sprache Ausgabe C.

Quarta A.

2. 3. 4. 5.

11. Voelker-Strack, Biblisches Lesebuch.
12. Ploetz-Kares, Elementarbuch. E.
13. Andrä, Grundriss der Geschichte. I. 28. Aufl.
14. Kanon der Geschichtszahlen.
15. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Ausgabe G. Heft 2.
16. Müller und Pietzker, Rechenbuch (Ausgabe A), Abteilung III.
17. Kambly-Röder, Planimetrie.
18. Bail, Meth. Leitfaden in der Naturgeschichte. Botanik Heft 1, Zoologie Heft 2.

Quarta B.

Wie Quinta B.
Ploetz-Kares, Sprachlehre. 9. Aufl.
Ploetz, Übungsbuch C.

Untertertia.

2. 4. 5. 11. 12. 13. 14.

19. Leimbach, Leitf. f. d. ev. Relig.-Unterr. Teil I.
20. Hopf und Paulsiek, Lesebuch für UIII—UII. 29. Auflage (Verlag von Mittler).
21. Caesar, De bell. gall. Schultext von Schmalz (Teubner).
22. Kaegi, Kurzgefasste Griech. Schulgrammatik.

23. Kaegi, Griech. Übungsbuch. I.
 24. Andrä, Grundriss der Geschichte. II. 28. Aufl.
 25. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Ausgabe G. Heft 3.
 26. Bardey, Aufgaben-Sammlung. Neue Ausgabe.
 27. Bail, Botanik Heft 2. Zoologie Heft 2.

Obertertia.

2. 4. 5. 13. 14. 16. 17. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 26. 27.
 28. Theodor Körner, Zriny (A: Reclam, B: Ehlermann).
 29. Ovid, Auswahl von Fickelscherer (Teubner).
 30. Kaegi, Griech. Übungsbuch. II.
 31. Xenophon, Anabasis. Schultext von Gemoll.
 32. Ploetz-Kares, Franz. Sprachlehre. 9. Auflage.
 33. Ploetz, Übungsbuch. Ausgabe E.
 34. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Ausgabe G. Heft 4.
 35. Sumpf, Grundriss der Physik. Ausgabe A.

Untersekunda.

2. 4. 5. 13. 14. 16. 17. 19. 20. 22. 23. 24. 26. 30.
 32. 33. 35.
 36. Schiller, Wilhelm Tell
 37. Schiller, Lied von der Glocke } Schulausgabe
 38. Schiller, Jungfrau von Orleans } (Ehlermann).
 39. Cicero, Pro Rosc. Am. Schultext von Landgraf (Teubner).
 40. Livius, Buch XXI. Schultext von M. Müller (Teubner).
 41. Ovid, Auswahl von Fickelscherer (Teubner).
 42. Xenophon, Anabasis, Schultext von Gemoll (Teubner).
 43. Xenophon, Cyropaedie, Textausgabe von Hug (ed. minor). Teubner.
 44. Homer, Odyssee. Text von Henke (Teubner).
 45. Thiers, Expédition d'Égypte (Velhagen und Klasing).
 46. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Ausgabe G. Heft 5.
 47. August, fünfstellige Logarithmen.

Obersekunda.

2. 4. 5. 13. 14. 22. 26. 30. 32. 33. 35. 44. 47.
 48. Leimbach, Leitfaden, Teil II.
 49. Griechisches Neues Testament.
 50. Goethe, Hermann und Dorothea.
 51. Goethe, Egmont.
 52. Nibelungenlied in Übersetzung.

53. Hopf u. Paulsiek, Lesebuch. 11. Aufl. (Mittler).
 54. Cicero, De senectute. Schulausg. v. Weissenfels (Leipzig, Teubner).
 55. Livius, Buch XXII. Schultext von Müller (Teubner).
 56. Sallust, Bellum Jugurth. Schultext von Opitz (Teubner).
 57. Vergil, Aeneis. Schultext v. Güthling (Teubner).
 58. Herodot, Teil II. Schultext v. Fritsch (Teubner).
 59. Xenophon, Hellenika. Text v. Sorof (Teubner).
 60. Lysias, Schultext von Thalheim (Teubner).
 61. Scribe, Le verre d'eau (Velhagen u. Klasing, B-Ausgabe).
 62. Boissonas, Une famille pendant la guerre 1870 — 1871 (Weidmann).
 63. Endemann, Grundriss der Geschichte. 3. Aufl.
 64. Plate-Kares, Kurzer Lehrgang der englischen Sprache.
 65. C. H. Vohsen, Kurze Anleitung zum Erlernen der hebräischen Sprache. Neu bearbeitet und herausgegeben von Fr. Kaulen.

Unterprima.

2. 4. 5. 13. 14. 22. 26. 32. 33. 35. 47. 48. 49.
 50. 60.
 66. Lessing, Laokon, Schillers und Goethes Gedanken-Lyrik in Ausw. Schiller. Wallenstein.
 67. Hopf und Paulsiek, Lesebuch. 10. Auflage (Mittler).
 68. Shakespeare, Julius Caesar.
 69. Tacitus, Annalen, Historien. Auswahl. Text von Weidner (Freytag).
 70. Cicero, In Verrem IV. Schultext von Müller (Teubner).
 71. Horaz, Schultext von Krüger (Teubner).
 72. Thucydides I—III. Schultext von Widmann (Teubner).
 73. Für A: Plato, Apologie und Kriton. Text von Christ (Freytag). Für B: Plato, Auswahl von Weissenfels (Teubner).
 74. Sophokles, Oedipus Rex. Ausgabe von Muff, (Velhagen).
 75. Homer, Ilias. Text von Henke (Teubner).
 76. d'Hérison: Journal d'un officier d'ordonnance (Renger).
 77. Gropp und Hausknecht: Auswahl französ. Gedichte (Renger).
 78. Plate-Kares, Kurzer Lehrgang der englischen Sprache.

79. Marryat, The children of the New Forest (Renger).
 80. Macaulay, Lord Clive (Velhagen u. Klasing).
 81. Stutzer, Grundriss der Geschichte, IV. 2. Aufl.
 82. Kambly-Thaer, 4. Teil, Stereometrie. Ausgabe für Gymnasien.
 83. Biblia hebraica.

Oberprima.

2. 4. 5. 12. 13. 21. 25. 32. 33. 35. 47. 48. 49. 71.
 75. 79 bis 83.
 84. Goethe, Iphigenie. Schiller, Braut von Messina.
 85. Shakespeare, Macbeth (Ehlermann). — Für B:
 Kleist, Prinz von Homburg (Ehlermann).

86. Cicero, Pro Milone, Schultext v. Müller (Teubner).
 87. Tacitus. Für A: Agricola. Ausgabe von Weidner (Freytag). — Für B: Germania, Schülerausgabe von Altenburg (Teubner).
 88. Demosthenes, Philippische Reden. Schultext von Thalheim (Teubner).
 89. Plato. Auswahl von Weissenfels (Teubner).
 90. Sophokles, Antigone. Ausgabe von Muff (Velhagen).
 91. Molière, Le Misanthrope. (Velhagen u. Klasing).
 92. Guizot, Histoire de la civilisation en Europe (Renger).
 93. Stutzer, Grundriss der Geschichte, V. 2. Aufl.

Als lateinisches Wörterbuch wird von O III an der kleine Georges, als griechisches Benseker, als französisches der kleine Sachs empfohlen. In der Schule sind die oben angeführten Schriftstellertexte ohne Kommentar zu gebrauchen.

Von den Atlanten empfehlen wir den von Debes, bis IV den kleineren, dann den grösseren. Der geschichtliche Atlas von Putzger wird für die oberen Klassen empfohlen.

Frühzeitige Bestellung der neuesten Auflage ist erforderlich.

79. Marryat, The children
 80. Macaulay, Lord Cliv
 81. Stutzer, Grundriss de
 82. Kambly-Thaer, 4. Teil
 für Gymnasien.
 83. Biblia hebraica.

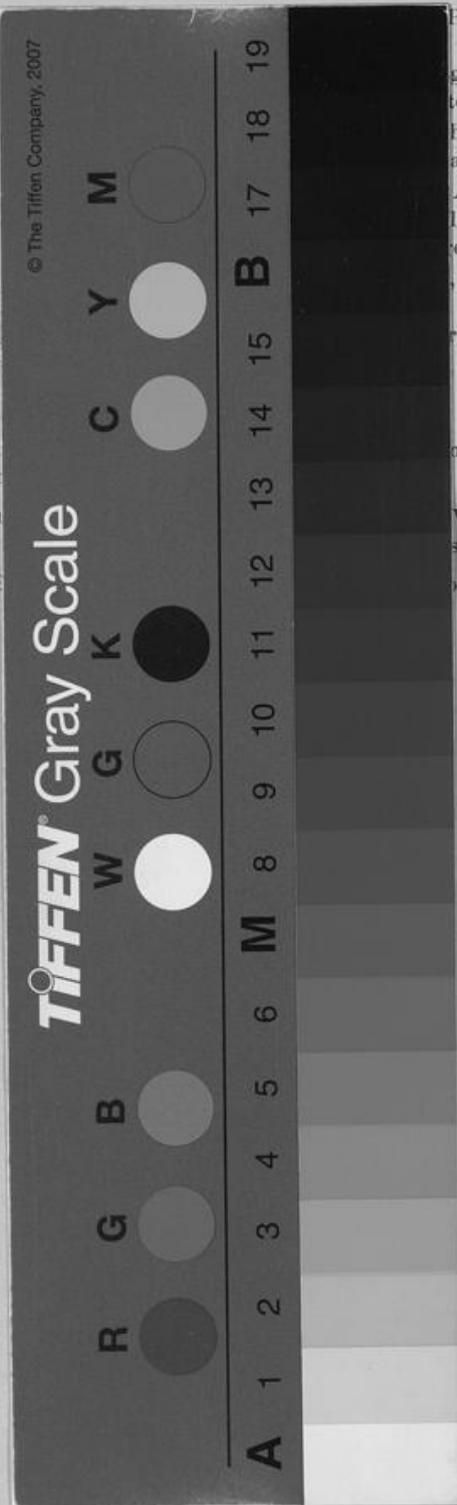
Oberp

2. 4. 5. 12. 13. 21. 25.
 75. 79 bis 83.
 84. Goethe, Iphigenie. Sc
 85. Shakespeare, Macbeth
 Kleist, Prinz von Hor

Als lateinisches
 als französisches der klei
 stellertexte ohne Ko

Von den Atlanti
 Der geschichtliche Atlas

Frühzeitige I



Pro Milone, Schultext v. Müller (Teubner).

Für A: Agricola. Ausgabe von Weidner
 g). — Für B: Germania, Schülerausgabe
 tenburg (Teubner).

henes, Philippische Reden. Schultext
 alheim (Teubner).

Auswahl von Weissenfels (Teubner).
 les, Antigone. Ausgabe von Muff
 en).

Le Misanthrope. (Velhagen u. Klasing).
 Histoire de la civilisation en Europe
 r).

Grundriss der Geschichte, V. 2. Aufl.

Georges, als griechisches Bensele,
 ad die oben angeführten Schrift-

V den kleineren, dann den grösseren.
 essen empfohlen.

erderlich.